

Prämierung



Den Preis für die beste Seminararbeit im Jahr 2005 erhält

Hagen Henke

für seine Arbeit „Zwischen Repressivität und Libertät. Die geschichtliche Entwicklung der deutschen Medienpolitik von der Mitte des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des Faschismus“

erstellt im Rahmen des Hauptseminars „Aktuelle Entwicklungen in der Medienpolitik“ bei Prof. Wolfgang Donsbach.



Hagen Henke

Student der Philosophie, Kommunikationswissenschaft sowie
Neuere & Neueste Geschichte im 7. Semester

Pressefreiheit zwischen Repressivität und Libertät.

**Die geschichtliche Entwicklung der deutschen
Medienpolitik von der Mitte des 15. Jahrhunderts
bis zum Ende des Faschismus**



Einleitung

„In jeder Epoche muß versucht werden, die Überlieferung von neuem dem Konformismus abzugewinnen, der im Begriff steht, sie zu überwältigen.“

Quelle - Benjamin, Walter (1992): *Über den Begriff der Geschichte*, in: Benjamin, Walter: *Sprache und Geschichte. Philosophische Essays*, Ausgewählt von Rolf Tiedemann. Mit einem Essay von Theodor W. Adorno, Stuttgart: Philipp Reclam, S. 144.



Leitfaden

1. Inhalt, Zweck und Struktur
2. Ein Beispiel: Friedrich der „Große“
3. Epochenspezifische Ergebnisse
4. Schlussfolgerung



1. Inhalt, Zweck und Struktur

- Hausarbeitsthema:
„Geschichte der staatlichen Medienpolitik in Deutschland seit der Erfindung des Buchdrucks bis zum Ende des 2. Weltkrieges“ (S. 3)
- Forschungsfrage:
„ob man *insgesamt* von einer medienpolitischen Freiheits- oder Unterdrückungsgeschichte in Deutschland sprechen muss“ (S. 4)
- Vier-Phasen-Gliederung:
 - a) 1445 - 1848,
 - b) 1848 - 1918,
 - c) 1918 – 1933
 - d) 1933 - 1945



2. Ein Beispiel: Friedrich der „Große“

→ Preußens angebliche Toleranz

a) legalen Mitteln, d. i. „zahlreiche neue Zensurbestimmungen“ (S. 10)

b) illegale Instrumente, z. B. „offene Gewalt“ (ebd.)

„Friedrich der Große [ließ] einem Kölner Zeitungsschreiber Roderique eine gehörige Tracht Prügel verabreichen [...] (und dafür hundert Dukaten zur Verfügung stellten), weil dieser in der ‚Gazette de Cologne‘ eine österreichfreundliche Gesinnung kundtat“ (Wilke, 2002a, S. 134). Der preußische Staat bekämpfte die Kritik; eine unabhängige und emanzipierte Presse hat es in Preußen bis 1848 nicht gegeben (Fischer, 1981, S. 44 f.)“ (ebd.)



3. Epochenspezifische Ergebnisse

1. Phase 1445-1848: „Kirchenoberen, die vielen deutschen Fürsten und Monarchen die Pressefreiheit [...] niederhalten“ (S. 26)

2. Phase 1848-1918: „Ansätze für eine medienpolitische Libertät [...] die allerdings entweder sofort erstickt oder de facto durch Druck, Erpressung, Korruption oder Überwachung unterlaufen worden sind“ (ebd.)

3. Phase 1918-1933: „der größten Freiheit für Presse und Rundfunk“ (ebd.)

4. Phase 1933-1945: „die schwärzeste und brutalste Phase überhaupt, da sie in ihren Zielen, in den Ergebnissen und zum Teil in den Methoden wieder direkt ins Mittelalter zurückführte“ (ebd.)



4. Schlussfolgerung

„Es heißt, dass die Angst vor der privaten und öffentlichen Kritik die Angst der vor der Masse, vor dem Volke sei [...]. Setzen wir diese Behauptung in Zusammenhang mit unserem Forschungsobjekt, der Geschichte der deutschen Medienpolitik von 1445 bis 1945, dann müssen wir feststellen, dass diese Historie insgesamt gesehen eine Geschichte der Repression der Medien- und damit der Meinungsfreiheit war“ (ebd.)



Den Preis für die beste Masterarbeit im Jahr 2005 erhält

Jan Müller M.A.

**für seine Arbeit „Effizienz kommunaler Public Relations. Der Einfluss verschiedener PR-Instrumente auf die lokale
Berichterstattung“,
Betreuer: Prof. Wolfgang Donsbach**



Jan Müller M.A.

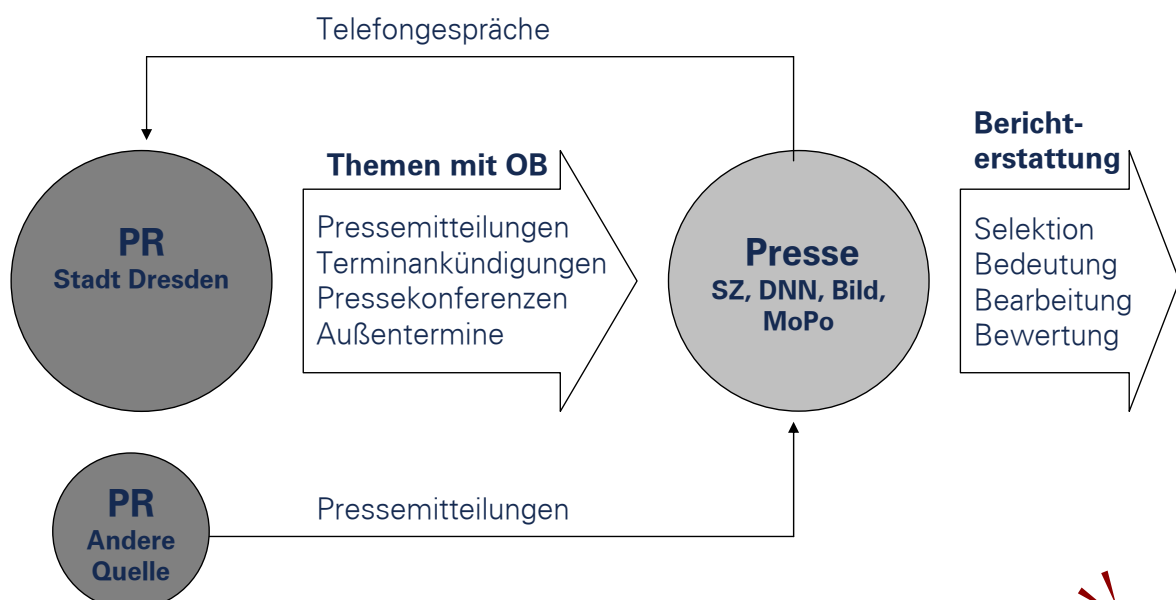
Absolvent der Kowi, Psychologie und Soziologie

Effizienz kommunaler Public Relations. Der Einfluss verschiedener PR-Instrumente auf die regionale Berichterstattung

Methode: Inhaltsanalyse & Beobachtung
Stichprobe: 39 Pressemitteilungen, 50 Terminankündigungen, 4 Pressekonferenzen, 45 Außentermine und 219 Zeitungsartikel
Feldzeit: 13. September - 05. November 2004

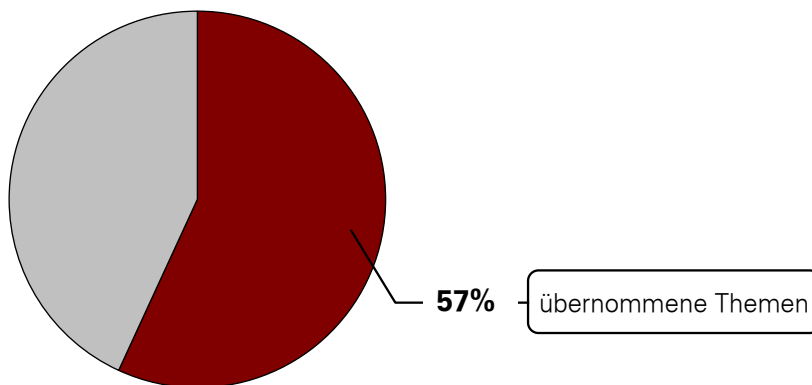


Design der Studie



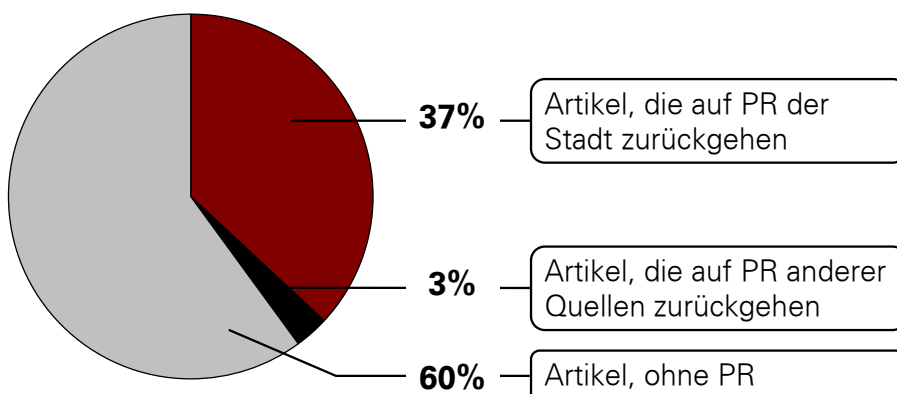
Resonanz

Anteil der in die Berichterstattung übernommenen PR-Themen



Determination

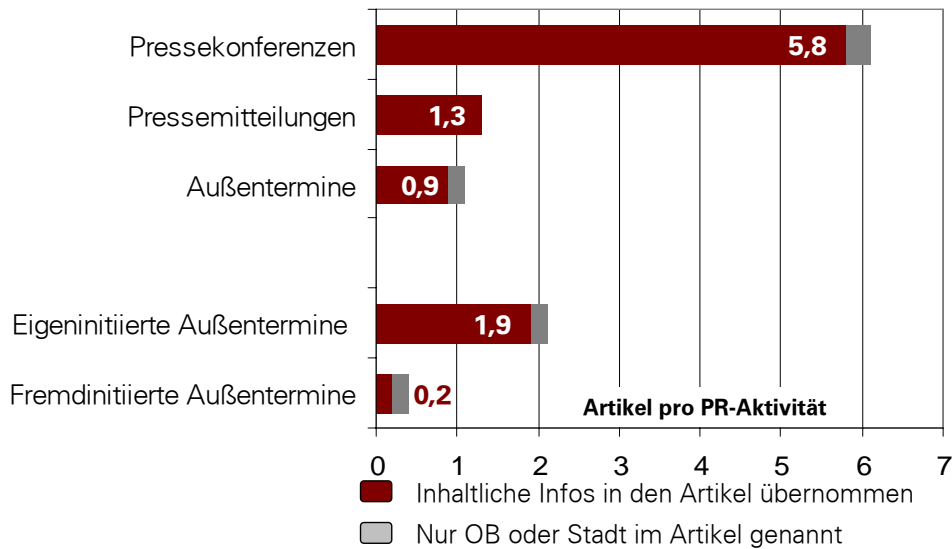
PR-Anteil an Gesamtberichterstattung über den Oberbürgermeister



Basis: 192 Artikel mit Nennung Oberbürgermeister

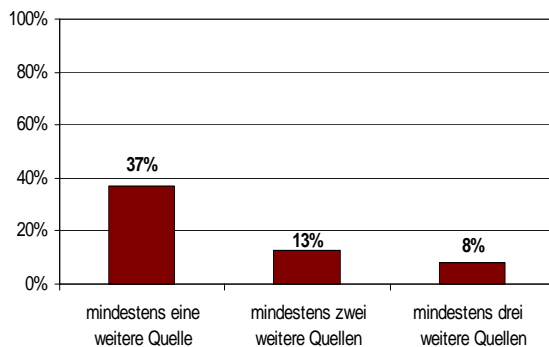


Abdruckquoten der PR-Instrumente

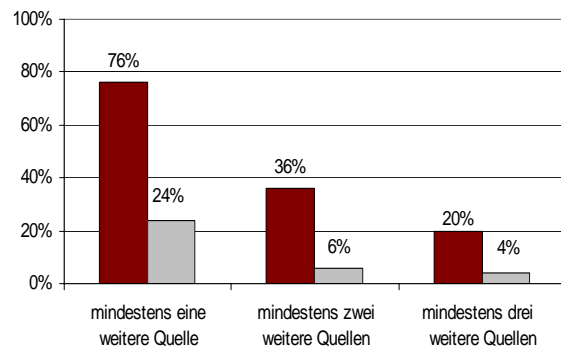


Verwendung zusätzlicher Informationsquellen

Alle Artikel



In Abhängigkeit vom Konfliktgehalt



Basis: 104 Artikel mit PR-Material

■ Konfliktartige Artikel (n=25)
 ■ Konfliktfreie Artikel (n=79)



Resümee

Großer Einfluss: über die Hälfte der Themen platziert
PR-Infos stehen meist bereits am Anfang
PR-Infos dominieren meist im Artikel
häufig keine weiteren Quellen verwendet

Relativierung: 2/3 der Artikel über den OB ohne seine PR
große Unterschiede zwischen Instrumenten
große Unterschiede zwischen Zeitungen
deutlich geringerer Einfluss bei Konflikten